

WILLST DU MEIN FAVORITEN SEIN?

**Dokumentation der
Stadtteilwerkstatt im Wiener Rathaus**
27. Mai 2021



Stadtteilwerkstatt im Wiener Rathaus

Ende Mai fand im Wiener Rathaus die Stadtteilwerkstatt statt. Hierbei bekamen sowohl interessierte Bürger*innen, als auch Initiativen, die sich im Südraum Favoriten engagieren, die Möglichkeit, sich mit den Fachexpert*innen des Wiener Magistrats, sowie den Verfasser*innen des Stadtteilentwicklungskonzeptes (SEK) über die aktuellen Entwicklungen auszutauschen und ihre Standpunkte einzubringen.

Um die bestehende Lebensqualität im Südraum Favoriten zu sichern und weiter zu verbessern, wurde gemeinsam mit der Bevölkerung ein Stadtteilentwicklungskonzept (SEK) erarbeitet. Im Rahmen des Beteiligungsprozesses „Willst Du mein Favoriten sein?“ waren alle Bewohnerinnen und Bewohner des Südraum Favoriten eingeladen, ihre Ideen und Anregungen in den Planungsprozess einzubringen.

Nach der Online-Werkschau am 22.02.2021 konnte nun wieder in einem Präsenzformat gemeinsam gearbeitet werden. Ende Mai 2021 wurde der aktuelle Zwischenstand des SEK mit seinen fünf Schwerpunkten in Form einer Stadtteilwerkstatt besprochen. Insgesamt 50 Personen konnten an der Werkstatt teilnehmen und so wiederum in direkten Austausch mit Planung und Verwaltung treten.

Wie im Programm ersichtlich, wurde die Veranstaltung in zwei aufeinander folgenden Tracks organisiert. Nachdem Vertreter der Stadt alle Teilnehmenden begrüßten und sich für das Engagement im Südraum Favoriten bedankten, wurden die zentralen inhaltlichen Bausteine des SEK von den Vertreter*innen der Planungsteams vorgestellt. Im Anschluss daran konnten auch die Bürger*inneninitiativen „Initiative Lebensraum Oberlaa“, „Zukunftshof“ und „STOPP Megacity Rothneusiedl“ ihre zentralen Forderungspunkte präsentieren. Danach wurden an drei Dialogtischen vertiefende Gespräche in Kleingruppen geführt. Fachplaner*innen standen hier als Hosts zur Verfügung.

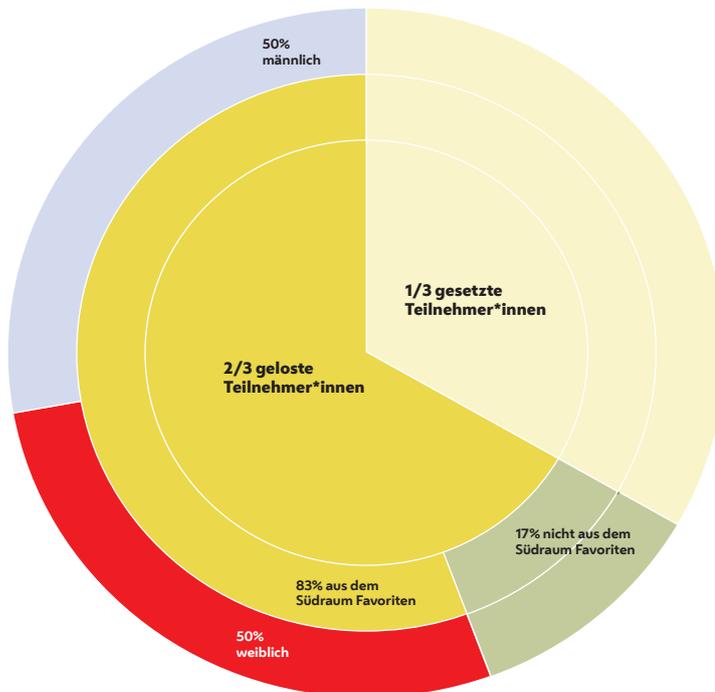
Abschließend wurden die Schwerpunkte der Diskussionen im Plenum zusammengefasst und ein Ausblick auf die kommenden Planungsschritte gegeben. Dabei wurde betont, dass mit dem Abschluss des SEK die Möglichkeit der Beteiligung im Südraum Favoriten nicht endet. Für alle größeren Projekte, die auf dem SEK basieren, wird es Beteiligung geben.

PROGRAMM:

15:00 bzw. 17:30	Ankunft zur Stadtteilwerkstatt Möglichkeit zur Covid19-Testung
10 Minuten	Gemeinsamer Auftakt
90 Minuten	Besprechung der Schwerpunkte des SEK an den Arbeitstischen
17:00 bzw. 19:30	Gemeinsamer Abschluss

Losungsverfahren der Teilnehmer*innen

Aufgrund der Covid-19 Pandemie konnte nur eine begrenzte Anzahl an Personen an der Stadtteilwerkstatt teilnehmen. Um die Auswahl so transparent und fair wie möglich zu gestalten, wurden 1/3 der Plätze an diverse lokale Initiativen wie die „Initiative Lebensraum Oberlaa“, „STOPP Megacity Rothneusiedl“, den „Zukunftshof“, „Casino Oberlaa“ und die Seniorenenresidenz im Südraum Favoriten vergeben. Die restlichen Plätze wurden mittels zuvor definiertem Verteilungsschlüssel gelost. Hierbei wurde nicht nur auf eine Geschlechterparität geachtet, sondern auch versucht, die demographischen Altersverhältnisse im Südraum Favoriten möglichst realitätsgetreu abzubilden. Folgende Grafik soll die Zusammensetzung der Teilnehmer*innen näher erläutern.



Die Bevölkerungsverteilung in Altersgruppen entspricht der Bevölkerung im Bezirk Favoriten nach Alter und Geschlecht am 1.1.2020, vgl. Statistik Austria)

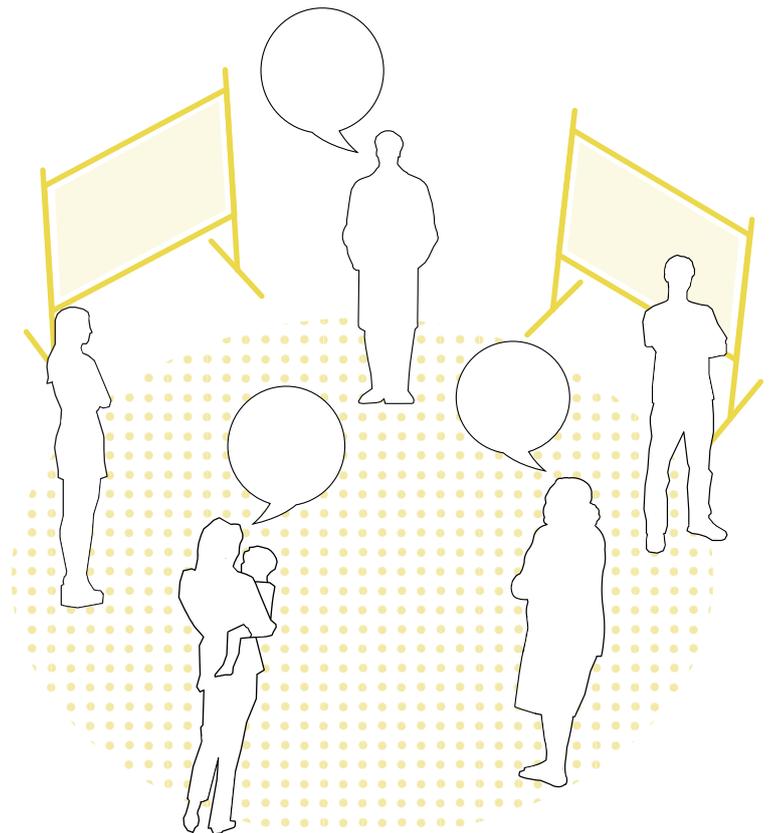
Auswertung der Arbeitstische

Die Kernaussagen aus den lebhaften Diskussionen an den jeweiligen Dialogtischen wurden mitprotokolliert und im Anschluss an die Veranstaltung zusammengefasst. Nachstehend werden - geclustert nach den jeweiligen Schwerpunkten des SEK - diese Schwerpunkte genauer ausgeführt.

Resümee

Es zeigt sich deutlich, dass die Themenfelder Bebauung, Infrastruktur und Grünräume den meisten Gesprächsbedarf aufwiesen. Auch die Sicherung der vorhandenen Grünräume und der Erhalt der dörflichen Strukturen im Südraum Favoriten wurden ange-regt diskutiert. Neben

möglichen U-Bahn-Verlängerungen wurde auch die Möglichkeit innovativer (landwirtschaftlicher) Nutzungen vielfach besprochen.



Die Rückmeldungen werden nach folgenden zentralen Themenfeldern des SEK gegliedert:

Grünräume bewahren

Alte Dörfer schützen und erhalten

Mobilität verbessern

Positive Effekte für den Bestand schaffen

Entwicklungsgebiete entlang der U1 bündeln

GRÜNRÄUME BEWAHREN

(Stadt-)Landwirtschaft in Rothneusiedl

Landwirtschaft (vertical farming) in Rothneusiedl

Stadtlandwirtschaft in Rothneusiedl etablieren —> Wie kann sich die Zivilgesellschaft hierzu einbringen?

Stadtlandwirtschaft in Rothneusiedl etablieren

Ausbau von Spielplätzen und Sportangeboten für alle Altersgruppen

Freizeitinfrastruktur bei den Neubauten fehlt (z. B. Sportkäfige)

Mehr ganzjährig bespielbare Sportkäfige wo anders als zwischen Thermensiedlung 1 und 2 - alle kommen in den Blumauer Park

Ausgestaltung neuer Gründflächen für alle Altersgruppen

Ausgestaltung von neuen Grünflächen. Die neuen Siedlungen nicht nur Bauträgern überlassen (beim neuen Grüngürtel bis Rothneusiedl)

Altersgerechte Parkanlagen mit Bänken, schattigen Plätzen,...

Erhalt vorhandener Grünräume, bzw. -Reserven

Warum scheint der Grünraum im SEK als „Grüne Reserve“ im Leitbild Grünräume angeführt, soll dieser irgendwann verbaut werden? Warum gibt es hier keinen gesicherten Grünraum?

Grünraum bewahren!

Tiefgaragen versiegeln Grünflächen, danach kommt „nur“ ein wenig Erde und Grün darüber - „echtes“ Grün!

Kurbadstraße: Bäume erhalten

Kurpark vergrößern

Ringen um klare Grenze zwischen Stadtentwicklung und Grünraumerhalt notwendig

Flächen für (Stadt-)Landwirtschaft reservieren

Flächen für Landwirtschaft frühzeitig reservieren

Landwirtschaftliche Fläche bei der Stadtentwicklung mehr berücksichtigen

Rothneusiedl: Wie können Bauträger zur Umsetzung landwirtschaftlicher Konzepte „gezwungen“ werden?

Zukunftshof als Leuchtturmprojekt für urbane Landwirtschaft

Kombination von Erholung und Landwirtschaft

Gute Kombination von Erholungsfunktion und Landwirtschaft

Konflikte in der Nutzung der Grünräume: Landwirtschaft <—> Erholung (Landwirtschaft und Weinbau)

Der Grünteil von Rothneusiedl soll sowohl Landwirtschaft, als auch Erholung erhalten, mit dem Zukunftshof als Leuchtturmprojekt. Er soll als Luft-Reservoir der Stadt erhalten bleiben

Mehr öffentliche Grünräume

Felder können nicht von Bewohner*innen genutzt werden

Fehlende Freiräume zur Freizeitnutzung (z. B. Drachensteigen) —> öffentliche Grünräume!

Keine weitere Ausgestaltung des Hubert-Blaumauer-Parkes + angrenzender MA49-Fläche

Kein großer Park zwischen Thermensiedlung 1 und 2 - es ist jetzt schon extrem laut und überfüllt

Zwischen den Thermensiedlungen einen Park bauen

Blumauerpark/Kurpark ist übernutzt

Sonstiges

Quartiersnahe und qualitätsvolle Sport- und Spielplätze besser für Kinder erreichbar machen

Bestehende Luftschneisen erhalten

Frühes Grün in Rothneusiedl (Bäume, Parks), rechtzeitig definieren und pflanzen

Grüngürtel durchgehend von Simmerin bis zum Güterterminal der ÖBB

Wie soll Rothneusiedl zur Klima-Musterstadt werden?

Schwimmteich in Oberlaa

Rothneusiedl: Umsetzung des „Milan Urban Food Pact“

Was kann man sich genau unter „Aufwertung des Grünraumes“ vorstellen?

Wurde in der Rabicekstraße landwirtschaftliche Fläche verkauft?

ALTE DÖRFER SCHÜTZEN UND ERHALTEN

Dörfer, bzw. Ortskerne schützen

Lieber rund um die Dörfer etwas höher, dafür im Dorf nichts verbauen

Dörfer schützen

Ausnutzung des Baurechts im Ortskern problematisch - Bebauungsbestimmungen ändern

Erhaltung Ortskern Oberlaa - Schutzzone

Grundäckerstraße: Verträglichkeit mit der dörflichen Umgebung

Dorfcharakter schützen

Dorfkerne sind einmalig für Wien

Dorfcharakter schützen

Sonstiges

Bebauungsbestimmungen lassen heute in Bestandssiedlungen zu hohe Dichte, zu viel Versiegelung zu

Gründung eines Stadtteilbeirats (Vorschlag für Oberlaa und andere Dörfer)

Regionales fördern (z. B. wöchentlicher Dorfmarkt - Räume dafür schaffen)

Sanierung der Häuser in Schutzzone fördern

Vorhandene Instrumente für die Ortskern-erneuerung nutzen (z. B. LA21, Dorferneuerung...)

Was bedeutet es, die Ortskerne als Schutz-zonen zu definieren? (Wie soll diese Bewah-rung der Ortskerne aussehen?)

Was ist ein lebendiges Dorf?

Wir wollen kein Museum sein (in Oberlaa)

Wohnungs-, bzw. Hauspreise regulieren

MOBILITÄT VERBESSERN

Bessere Verkehrsverbindungen nach Niederösterreich

Bessere Verkehrsverbindungen (sowohl mit ÖV, als auch MIV) nach NÖ

U-Bahnverlängerung Richtung Niederöster-reich (NÖ soll mitzahlen)

Lärmschutzmaßnahmen entlang der U1

Schallschutzmaßnahmen entlang der S1 im Bereich zwischen Rothneusiedl und Oberlaa

Lärmschutz S1 „grüne Lösungen“ z. B. Mit Bäumen

Neue Mobilitätskonzepte für den motorisierten Individualverkehr

Neues Mobilitätskonzept für die Leopoldsdorfer Straße

Überarbeitung der Ampeln und Verkehrsfüh-rung in Oberlaa, Unterlaa und Rothneusiedl

Neues Mobilitätskonzept: Verteilerkreis über Himbergerstraße zur S1 - Autos zu schnell, viel Stau

Verkehrsorganisation MIV zwischen S1 und Verteilerkreis

Mobilitätskonzepte für den öffentlichen Verkehr

Neuorganisation ÖV (=Mit der Realisierung der U-Bahn wurden einige Straßenbahn-linien eingestampft, deswegen sind jetzt manche Bereiche schlechter erschlossen)

Neue Nahversorger und bessere ÖV-Ange-bote als Alternative zum PKW



STADTTEILWERKSTATT | 27.5.2021

© Raumposition

Abhängigkeit vom eigenen PKW lösen

S-Bahn Station in Oberlaa. Verbindung zu Hbf/Praterstern

Radverkehrssysteme nachbessern

Nachbesserung der Radverkehrssysteme

Verbindung der Feldwege für Radverkehr

U-Bahn Verlängerung überdenken

Rothneusiedl: Pottendorfer Linie als Alternative zur U1-Verlängerung
- Kostenersparnis

U1 bei aktueller Linie belassen, Pottendorfer Linie ausbauen

Kritik an U-Bahn Verlängerung Richtung Rothneusiedl

U-Bahnverlängerung wird kritisch gesehen

Verstärktes Angebot an öffentlichem Verkehr

Bessere Anbindung Seniorenresidenz durch den ÖV

Ortskerne und Seniorenresidenz müssen verbunden werden

Realität berücksichtigen, dass man im Südraum Favoriten auf Autos angewiesen ist
- Ausbau ÖV

Zu wenig Busse (Im Bereich Fontanastraße)

Verlängerung der U-Bahn führte zu schlechterer Versorgung mancher Gebiete mit alternativen ÖV-Angeboten

Busse fahren zu selten

Konkrete Anliegen

Neue Lösung für die Querung der Straße im Bereich der U-Bahn Alaudagasse zum Bus = mehrere Straßen müssen überwunden werden, wenn der Bus kommt, die Ampel aber Rot ist, laufen viele Leute trotz Ampel über die mehrspurige Fahrbahn

Gardnergasse entlang der Ostbahn —> Straße ist überlastet, dadurch ist kaum noch Radverkehr möglich

Prüfung Einbahn Grundäckerstraße

Das Überwinden des Radwegs entlang der Favoritnerstraße ist mit dem Auto sehr schwer

Busschleife in Oberlaa (Sehr große Schleife, warum?)

Infrastruktur Fontanastraße: Gestaltung der Haltestellen Bus Oberbayer Straße behinderten- und altersgerecht



STADTTEILWERKSTATT | 27.5.2021

© Raumposition

- Druck auf Gebiete

U-Bahnbau teilt die Dörfer
- unnötig wegen Bhf. Blumental

U-Bahn in Hochlage zerstört das Stadtbild

Sonstiges

Bahnhof Blumental attraktiver für Pendler*innen gestalten

Barrierewirkung der Gleise aufheben z. B. Durch neue, interessante Nutzungen

Welche Bedeutung wird die Pottendorfer Linie bekommen? (Intervalle verkürzen)

Bessere ÖV-Verbindungen zwischen den Dörfern

Durchzugsverkehr aus Ortskernen herausleiten

Infrastruktur im Südraum Favoriten ausweiten

Intervalle der U1 verringern

Klimafragen in Mobilitätskonzepten berücksichtigen

Lärmbelästigung durch Zuzug

Sharing Modelle fördern —> Car/Bike oder auch anderes wie z. B. Haushalts/Gartengeräte

U1 ins direkt ins Grüne verlängern

Verstärktes Verkehrsaufkommen bzw. höheren Bedarf an Parkplätzen in neuen Bauvorhaben berücksichtigen

Was ist unter „Aufwertung der Oberlaaer Straße“ zu verstehen?

Wie soll die Park and Ride Anlage organisiert werden, wo kommt sie hin etc.?

Umorganisation Favoriter Straße
- Radweg zu breit, zu wenig Platz für MIV

Situation wird schlechter für das Auto
- Radfahrer*innen fahren zu schnell durch Siedlungsgebiete

POSITIVE EFFEKTE FÜR DEN BESTAND SCHAFFEN

Anrainer*innen in Entstehungsprozesse miteinbinden

Die Leute vor Ort nicht vergessen - diese Leute sind es, die die Stadt machen - man muss sie motivieren

Zivilgesellschaftliche Stimmen in den Planungsprozess einbinden und mitreden lassen

Rothneusiedl: Zivilgesellschaft soll in Ausschreibungen eingebunden werden

Ausbau des Angebots an Nahversorgung und Nutzungsdurchmischung

Etablierung Nahversorger im Bereich der Fontanastraße

Einkaufsmöglichkeiten (Bäckerei) und medizinische Versorgung bei den Neubauten

Gewerbeflächen in den EG-Zonen erhalten und vor allem neue schaffen

Ärzt*innenzentrum, Kunst und Kultureinrichtungen, Innenräume (allgemeine) für Kinder und Jugendliche

Neubauten: Erdgeschoß für Gewerbe reservieren (v. A. Regionale Geschäfte wie u. A. In der Seestadt-Aspern)

Keine/zu wenig Nahversorgung im Bereich der Seniorenresidenz

Mehr Geschäftsviertel für kleinteilige Nutzungen

Leistbares und gemeinschaftliches Wohnen

Leistbares Wohnen so, dass z. B. Gemeinwesenarbeit mitgeplant wird - Thema Verbindlichkeit

Nicht nur bauliche, sondern auch „soziale“ Entwicklungen berücksichtigen

Sonstiges

Mehr Wert auf das Stadtbild legen - Neubau besser aufeinander abstimmen

Rasche Umsetzung von Ballspielkäfigen (ganzjährig bespielbar) bei den neuen Wohnungen (nicht zwischen Thermeniedlung 1 und 2)

Es gibt zu wenig Schulen

Bauliche Maßstäbe treffen aufeinander, wie wird außerhalb der Schutzzone gebaut? - „Wildwuchs“

Berücksichtigung aller Altersgruppen in künftigen Entwicklungsprojekten

Flexibilität für künftige Entwicklungen bewahren

Gesicherter Ausblick auf die Bauvorhaben in Zukunft soll garantiert werden

Innovative Landwirtschaftskonzepte in Neubauprojekte integrieren

Widmung der Flächen im Bereich der Seniorenresidenz überdenken (Parkplatz oder Bus)

Was tun mit Leerstand?

Maßvoller Umgang mit Wachstum

Mehr Qualität in öffentliche Räume: Bäume, breitere Gehsteige,...

Ziegel als Material bei Neubauten einsetzen



ENTWICKLUNGSGEBIETE ENTLANG DER U1 BÜNDELN

Nutzungsdurchmischung in Bezug auf
Wirtschaft und Nahversorgung anregen

Flächen für öffentliche Veranstaltungen
reservieren

Nahversorger an der U-Bahnstation, auch
temporäre und lebendige EG-Zonen

Der Ausbau an sozialer Infrastruktur und
qualitätsvoller Nutzungsdurchmischung soll
neue Qualitäten bringen

STADTTEILWERKSTATT | 27.5.2021

© Raumposition



